

MODERNE ERODAZAR

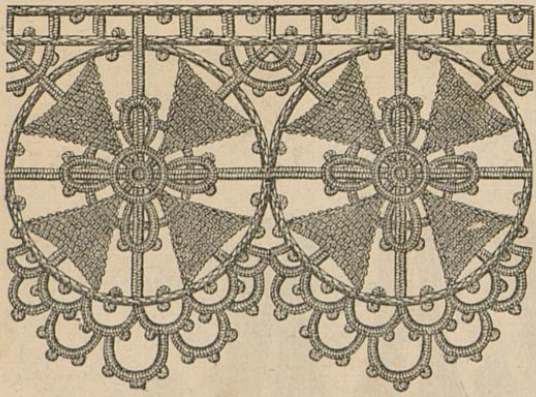
Illustrirte Damen-Zeitung.

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1—10. Wintermäntel, Paletots und Anzüge für Mädchen und Knaben von 1—14 Jahren (mit Schnitt). — 11—23. Verschiedene Spitzen und Rosette in genähter Spitze. — 24. Schusdecke in venetianischer, point-lace- und Weißstiderei. — 25. Tapissieredessin zu einem Lambrequin. — 26. Tapissieredessin (Cebordüre) zu Unterfäden, Kalenderrahmen und dergl. — 27. Cylinderhütchen in Form einer Glockenblume (mit Schnitt). — 28 und 29. Dintenschwaber in Form einer Mohnblume (mit Schnitt). — 30. Strickensbehälter mit Stickerei (mit Schnitt und Dessin). — 31 und 32. Zwei Dessins (Ecken) zur Verzierung von Federn, Toilettenkästchen u. s. w. — 33—52. Verschiedene Wintermäntel und Paletots für ältere und jüngere Damen (mit Schnitt). — 53—71. Verschiedene Garnituren zu Wintermänteln und dergl. Raffementerie und Häfelarbeit. — 72. Schleife aus schwarzem Crepe-de-Chine und schwarzer Spitze. — 73—81. Verschiedene Kragen nebst Manschetten, Fichus und Kravatten, zur Traner toilette (mit Schnitt). — 82. Uebersicht der Wintermäntel und Paletots (Abb. Nr. 33—52) mit Angabe der Nummern. — 83. Jacke mit Revers. — 84. Jacke aus schwarzem Grosgrain. — 85—97. Verschiedene Winterhüte (mit Schnitt).
Inhalt des Supplements: Die Beschreibungen zu den Abbildungen Nr. 2, 3, 4, 5, 9, 27, 28, 33—52, 74, 76, 78, 79, 86, 90, 92, 95, 97. Die Dessins zu den Abb. Nr. 30 und 31. Die Beschreibungen zu den Abbildungen Nr. 1—10, 27, 33—52, 72—79, 81, 83, 84, 85, 89, 91, 93, 94, 96.

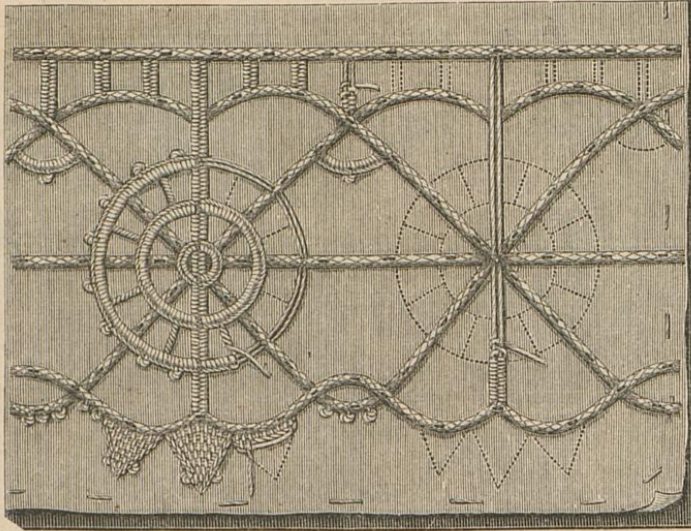


Nr. 1. Paletot für Mädchen von 10—12 Jahren. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.
 Nr. 2. Mantel für Kinder von 1—3 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 61—67.
 Nr. 3. Paletot für Knaben von 3—5 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 55—60.
 Nr. 4. Mantel für Mädchen von 6—8 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 68—72.
 Nr. 5 und 6. Mantel für Mädchen von 12—14 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 33—37.
 Nr. 7. Anzug für Knaben von 4—6 Jahren. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.
 Nr. 8. Anzug für Knaben von 3—5 Jahren. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.
 Nr. 9. Paletot für Mädchen von 10—12 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 46—49.
 Nr. 10. Anzug für Mädchen von 4—6 Jahren. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

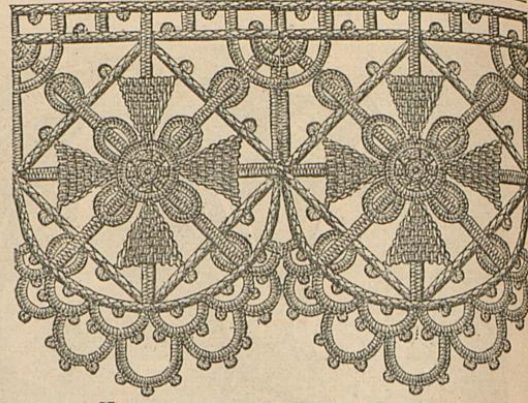
Nr. 1—10. Wintermäntel, Paletots und Anzüge für Mädchen und Knaben von 1—14 Jahren.



Nr. 21. Spitze in genähter Guipüre.



Nr. 12. Ausführung der Spitze in genähter Guipüre (Abb. Nr. 11).



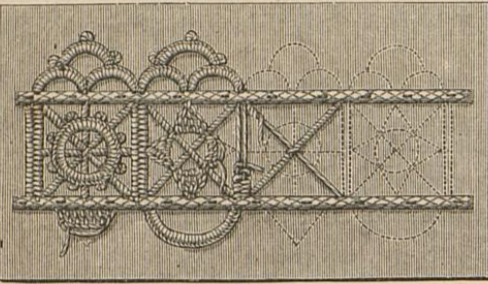
Nr. 22. Spitze in genähter Guipüre.

Verschiedene Spitzen und Rosette in genähter Guipüre.

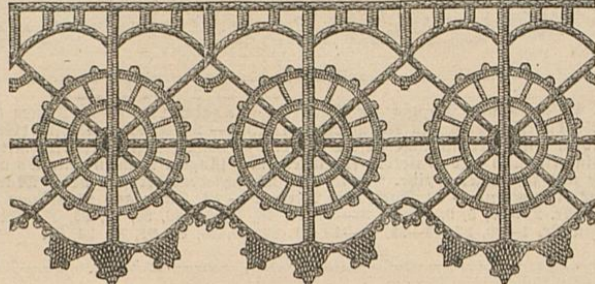
Hierzu die Abbildungen Nr. 11—23.

Unsere Leserinnen lernen mit den Abbildungen Nr. 11—23 eine neue Art der Handarbeit, die genähte Guipüre, kennen.

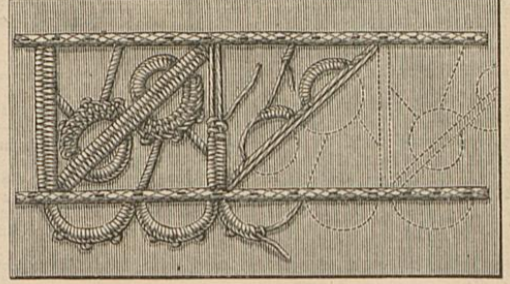
Spitzen, Zwischenstücke und Rosetten in genähter Guipüre sind, ohne viel Zeit und Mühe zur Anfertigung zu erfordern, sehr gebiegen und dauerhaft. Sie werden auf einer Unterlage von feinem Papier oder Bausleinwand oder auch auf farbigem Glatztann mit einer Nähnadel und gutem Zwirn in den unseren Leserinnen bekannten Stichearten, dem point-de-reprise, Languetten-, Widel- und Knötchenstich und mit feiner gekloppter Guipüreschnur hergestellt. Zur Ausführung einer oder der andern der hier gegebenen Spitzen oder der Rosette hat man zunächst das betreffende Dessin auf einen erforderlich großen Streifen Bausleinwand (gebleichte Leinwand) oder auf einen Streifen Papiers zu übertragen. Das Dessin, d. h. die Linien für den Lauf der Schnur, sowie die Contouren der Dessinfiguren, die Stäbe u. s. w. werden in feinen Linien vorgezeichnet. Die Bausleinwand wird einer Unterlage von feinem Papier aufgesetzt (siehe die Abbildung Nr. 12), dann führt man auf der so vorbereiteten Unterlage die Arbeit aus. Die Abbildungen, welche die Ausführung der Spitzen lehren, zeigen stets das betreffende Dessin vergrößert.



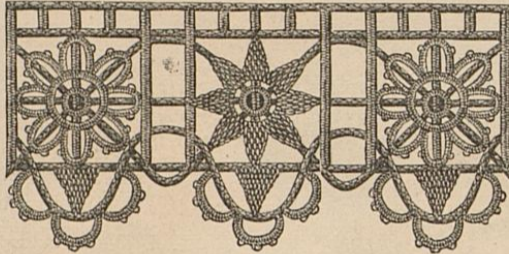
Nr. 20. Ausführung der Spitze in genähter Guipüre (Abb. Nr. 19).



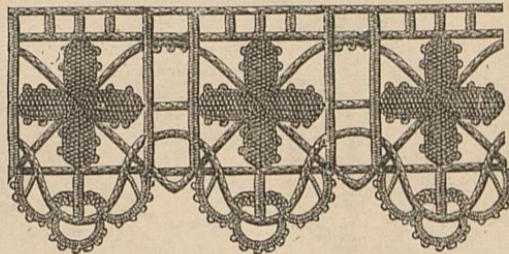
Nr. 11. Spitze in genähter Guipüre. (Hierzu die Abb. Nr. 12.)



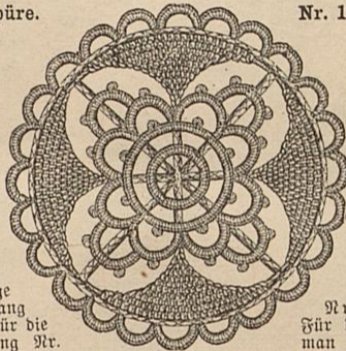
Nr. 18. Ausführung der Spitze in genähter Guipüre (Abb. Nr. 17).



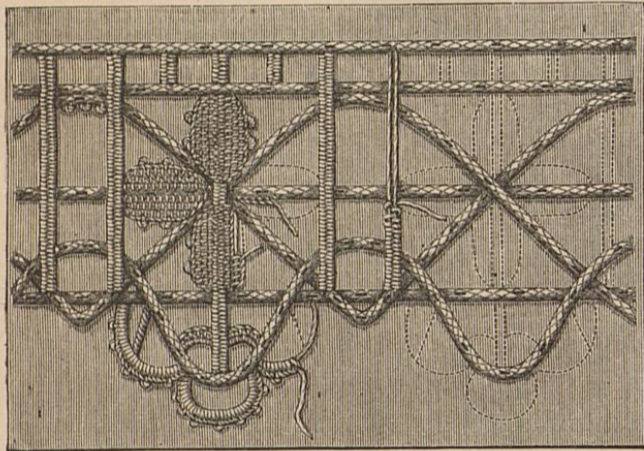
Nr. 15. Spitze in genähter Guipüre. (Hierzu die Abb. Nr. 16.)



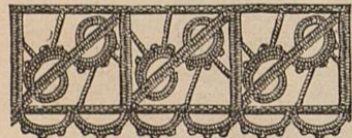
Nr. 13. Spitze in genähter Guipüre. (Hierzu die Abb. Nr. 14.)



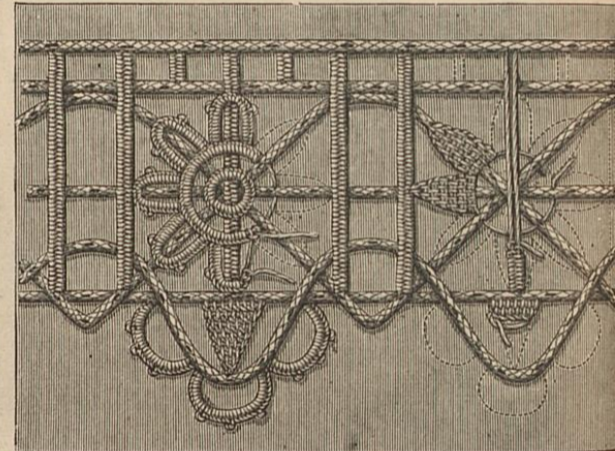
Nr. 23. Rosette in genähter Guipüre.



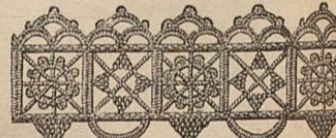
Nr. 14. Ausführung der Spitze in genähter Guipüre (Abb. Nr. 13).



Nr. 17. Spitze in genähter Guipüre. (Hierzu die Abb. Nr. 18.)



Nr. 16. Ausführung der Spitze in genähter Guipüre (Abb. Nr. 15).



Nr. 19. Spitze in genähter Guipüre (Hierzu die Abb. Nr. 20.)

zu gelangen, hat man den Arbeitsfaden bis zur betreffenden Stelle durch die Guipüreschnur zu leiten. Nach Vollendung sämtlicher Stäbe im point-de-reprise arbeitet man im Languettenstich zunächst den inneren, dann den mittleren, zuletzt den äußeren Kreis jeder rosettenförmigen Figur, doch müssen diese Kreise dem langen Stabe im point-de-reprise untertreten. Man hat für jeden Kreis nach Abbildung Nr. 12 einen doppelten Faden zu spannen, wobei man stets durch die Guipüreschnur zu stehen hat. Bei Ausführung des letzten Kreises verbindet man diesen mit dem mittleren Kreise durch einzelne Stäbe; für dieselben spannt man von dem zuletzt gearbeiteten Languettenstich aus einen Faden nach dem entsprechenden Languettenstich des mittleren Kreises und umwindet diesen Faden mehrere Male mit dem Arbeitsfaden. Dann arbeitet man wieder Languettenstiche über die Einlagefäden u. s. f. Außerdem hat man nach Abbildung nach je einigen Languettenstichen dieses Kreises je ein Knötchen im Widelstich auszuführen. Zuletzt werden die Baden am unteren Rande der Spitze im Languettenstich genäht. Man beginnt an der oberen (breiten) Seite einer Bade, spannt dieser Breite gemäß von rechts nach links einen Faden und überschneidet denselben nach Abbildung Nr. 12, welche die eine Bade unvollendet zeigt, mit Languettenstichen, wobei man zugleich in die Schnur zu stehen hat. Nach Ausführung des

re aufeinander liegenden, hat man dieselben mit einander zu nähen. Hierfür führt man die Stäbe im point-de-reprise aus. Für jeden Stab hat man nach Abbildung zwei Fäden an betreffender Stelle zu spannen und dieselben in beider Weise zu durchflechten. Um von einem Stab zum nächsten

gen Stichen von feinem Zwirn aneinander zu nähen. Hierfür führt man die Stäbe im point-de-reprise aus. Für jeden Stab hat man nach Abbildung zwei Fäden an betreffender Stelle zu spannen und dieselben in beider Weise zu durchflechten. Um von einem Stab zum nächsten

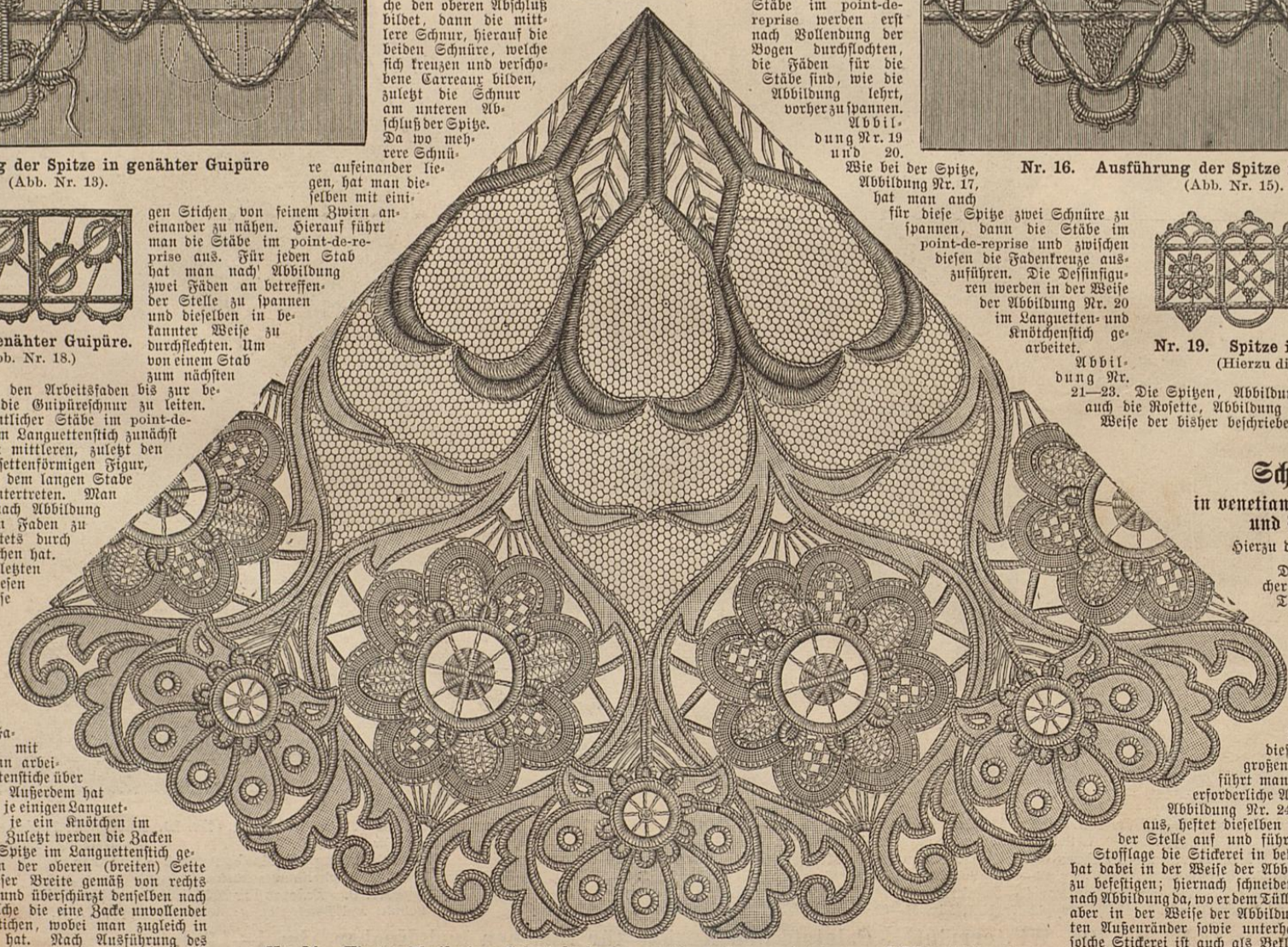
gen Stichen von feinem Zwirn aneinander zu nähen. Hierfür führt man die Stäbe im point-de-reprise aus. Für jeden Stab hat man nach Abbildung zwei Fäden an betreffender Stelle zu spannen und dieselben in beider Weise zu durchflechten. Um von einem Stab zum nächsten

Blättern der sternförmigen Figuren einzeln über Einlage, wie die Baden am unteren Rande der Spitze, Abbildung Nr. 11, dann den mittleren Ring. Für die rosettenähnliche Figur schürt man zunächst die inneren Kreise, dann die einzelnen Wogen, nachdem man für dieselben die Fäden gespannt hat.

Wie bei der Spitze, Abbildung Nr. 17, hat man auch für diese Spitze zwei Schnüre zu spannen, dann die Stäbe im point-de-reprise und zwischen diesen die Fadenkreuze auszuführen. Die Dessinfiguren werden in der Breite der Abbildung Nr. 20 im Languetten- und Knötchenstich gearbeitet.

Wie bei der Spitze, Abbildung Nr. 17, hat man auch für diese Spitze zwei Schnüre zu spannen, dann die Stäbe im point-de-reprise und zwischen diesen die Fadenkreuze auszuführen. Die Dessinfiguren werden in der Breite der Abbildung Nr. 20 im Languetten- und Knötchenstich gearbeitet.

Wie bei der Spitze, Abbildung Nr. 17, hat man auch für diese Spitze zwei Schnüre zu spannen, dann die Stäbe im point-de-reprise und zwischen diesen die Fadenkreuze auszuführen. Die Dessinfiguren werden in der Breite der Abbildung Nr. 20 im Languetten- und Knötchenstich gearbeitet.



Nr. 24. Vierter Theil einer Schutzdecke in venetianischer-, point-lace- und Weissstickerei.

Schutzdecke in venetianischer-, point-lace- und Weissstickerei.

Hierzu die Abbildung Nr. 24.

Die Schutzdecke, von welcher Abbildung Nr. 24 ein Theil in Originalgröße zeigt, ist in venetianischer, point-lace- und Weissstickerei hergestellt. Zu ihrer Anfertigung übertrug man zunächst das Dessin auf sehr feinen Spitzpapier oder dichten Watte und bestreute diesem einen entsprechenden großen Tülltheil unter. Dann führt man die für die Schutzdecke erforderliche Anzahl von Rosetten nach Abbildung Nr. 24 in point-lace-Stiche aus, heftet dieselben dem Watte auf der Stelle auf und führt nun auf der doppelten Stofflage die Stickerei in bekannter Weise aus. Man hat dabei in der Weise der Abbildung die Rosetten zu befestigen; hiernach schneidet man den dichten Stoff nach Abbildung da, wo er dem Tüll aufsteigt, fort, beide Stoffe aber in der Weise der Abbildung längs der languettenförmigen Außenränder sowie unterhalb der Rosetten. Eine solche Stickerei ist auch als Bekleidung zu einem runden



Erklärung der Zeichen:
 * rothbraune
 * schwarze Wolle,
 * dunkelgraue,
 * hellgraue, * Kry-
 stall, * Milch,
 * Krebse, * Gold-
 perlen.
 Nr. 25. Tapisserie-
 riedessin zu einem
 Lambrequin.

Rückenstücken zu verwenden. Dasselbe muß dann auf seiner oberen Seite mit farbigem Taffet besetzt sein. [24,701]

Tapisseriedessin zu einem Lambrequin.

Hierzu die Abbildung Nr. 25.

Das Lambrequin eignet sich zur Verzierung von Eckbreitischen, Fensterrahmen, kleinen runden Tischen u. s. w. Am Original ist der Fond mit rothbrauner Wolle im Kreuzstich gearbeitet, die Dessinfiguren sind mit Perlen in einer Schattirung Grau ausgeführt. Selbstverständlich kann man das Dessin auch mit Wolle arbeiten; die Farben sind nach Belieben zu wählen. [24,629] W.

Tapisseriedessin (Eckbordüre).

Hierzu die Abbildung Nr. 26.

Das Dessin wird mit Perlen in den Farben der Zeichenerklärung auf Canevas ausgeführt; es eignet sich zur Randverzierung von Untersätzen, zu Kalenderrahmen, zur Verzierung von Nähstühlen und dergl. Statt der Perlen kann man selbstverständlich auch Wolle wählen. [21,802]

Erkl. der Zeichen:
 * 1. (dunkelstes),
 * 2., * 3., * 4.
 (hellstes) Braun.
 Nr. 26. Tapisseriedessin
 (Eckbordüre) zu Untersätzen
 und dergl.

auf, zack lehtere dann am Außenrande nach Vorzeichnung auf Fig. 93 aus und verziert sie in den Radentien nach Abbildung Nr. 28 mit rother Seide im point-russe, am unteren Ende jedes Blattes mit langen Stichen von solcher. Die sechs Blätter verbindet man zu je 3 miteinander an ihren unteren Enden und an den Querseiten so, daß 3 Blätter innerhalb, 3 Blätter außerhalb treffen und verfest liegen. Für die Staubfäden richtet man einen starken Büschel 3-4 Centimeter langer schwarzer Wollenfäden her und befestigt dieselben innerhalb in der Tiefe der Blüthe. In der Mitte derselben bringt man den Mohlkopf an. Für denselben überhäuft man eine kleine kegelförmige Holzform mit grüner Mooswolle in festen Mäuschen, bringt auf der oberen Fläche eine aus schwarzer Wolle gebähtete sternförmige Figur an, welche auf dem Kopf mittelst einzelner langer Stiche von schwarzer Wolle befestigt wird, und verbindet diesen Kopf mit einem etwa 8 Cent. langen Draht. Derselbe wird durch die Oefnung in der Mitte der Blüthe nach der rechten Seite geleitet und dafelbst dicht und fest mit grüner Wolle umwidelt. Zulezt bringt man auf der Außenseite der Blüthe die Kelchblättchen an. Jedes derselben wird mit grüner Mooswolle in festen Mäuschen gebäht. Man beginnt jedes Blättchen mit einem Anschlag von 6 Mäuschen und häfelt, die letzte Mäusche übergehend, in jede M. 1 feste Mäusche. In die 5. M. hat man 3 f. M. zu häfeln, hierauf häfelt man an der anderen Seite der Anschlagmäuschen, in die freien Glieder derselben siedend, ebenfalls 5 f. M. Diesen Theil umhäfelt man noch mit 4 Touren f. M., wobei man an beiden Enden des blattförmigen Theils in erforderlicher Weise zuzunehmen hat. Die 3 blattförmigen Theile werden nach Abbildung zusammengenäht und auf der Mohnblume befestigt, wobei man jedem blattförmigen Theil die erforderliche Wölbung durch eine Watteneinlage gibt. W.

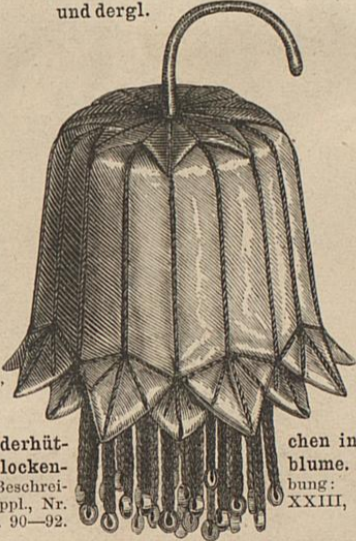
Dintenwischer in Form einer Mohnblume.

Hierzu die Abbildungen Nr. 28 und 29. — Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXIV, Fig. 93.

Der Dintenwischer imittirt eine Mohnblume. Er ist aus hochrothem Tuch gefertigt, die aus schwarzen Wollenfäden hergestellten Staubfäden bilden den eigentlichen Dintenwischer. Man schneidet zur Herstellung des Dintenwischers aus Cartonpapier nach Fig. 93 sechs Theile, dieselben dürfen jedoch nur bis zur glatten Linie auf Fig. 93 reichen; ferner nach demselben Schnitttheil, jedoch in ganzer Größe, 12 Theile aus Tuch. Den Cartontheilen klebt man auf jeder Seite je einen dieser Tuchtheile



Nr. 28. Dintenwischer in Form einer Mohnblume. Außere Seite. (Hierzu die Abb. Nr. 29.) Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXIV, Fig. 93.



Nr. 27. Cylinderhüt-Form einer Glocken-Schnitt und Beschrei-Rücks. d. Suppl., Nr. Fig. 90-92. chen in blume. bung: XXIII,



Nr. 29. Dintenwischer in Form einer Mohnblume. Innere Seite. (Zu Abb. Nr. 28.) Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXIV, Fig. 93.

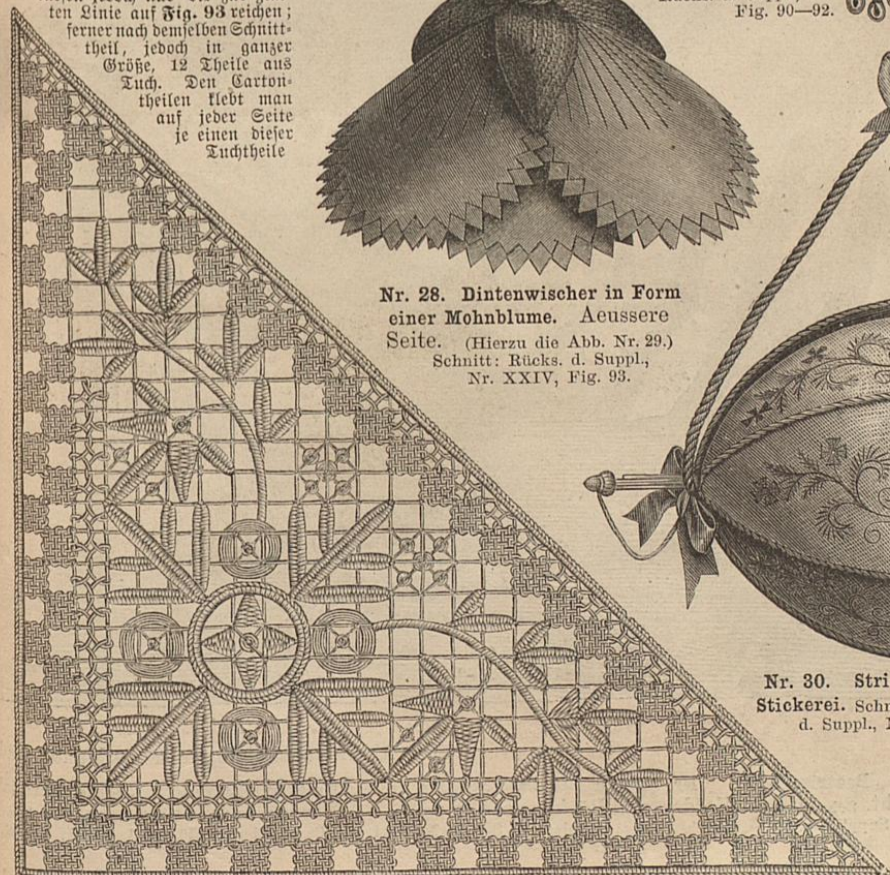
Strickzeugbehälter mit Stickerei.

Hierzu die Abbildung Nr. 30. — Schnitt und Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 94.

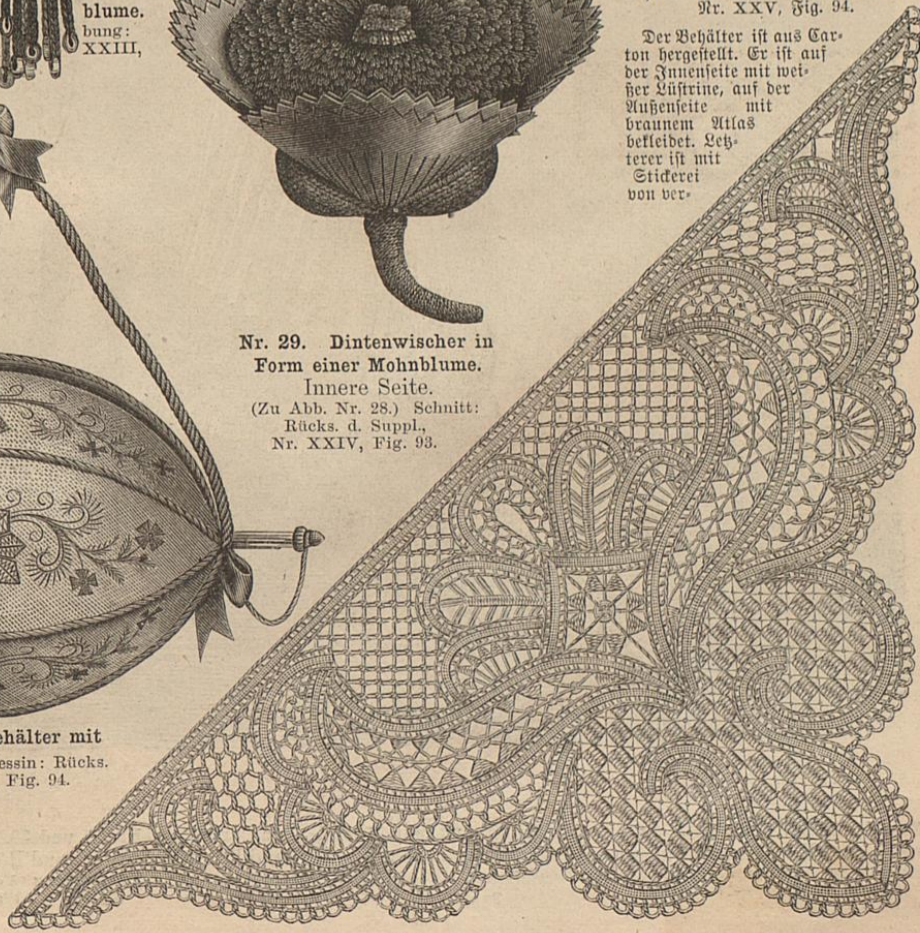
Der Behälter ist aus Carton hergestellt. Er ist auf der Innenseite mit weißer Liniere, auf der Außenseite mit braunem Atlas besetzt. Lehterer ist mit Stickerei von ver-



Nr. 30. Strickzeugbehälter mit Stickerei. Schnitt und Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 94.



Nr. 31. Dessin (Ecke) in Filetguipüre zur Verzierung von Decken, Toilettenkissen, Sachets u. s. w.



Nr. 32. Dessin (Ecke) in point-lace-Stickerei zur Verzierung von Decken, Toilettenkissen, Sachets u. s. w.



Nr. 33 und 34. Paletot „Louise“. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschreibung: Vorder- u. Suppl. Nr. III, Fig. 10-14.

Nr. 35 und 36. Mantel „Don Carlos“ für ältere Damen. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschreibung: Vorder- u. Suppl. Nr. I, Fig. 19 und 2.

Nr. 37 und 38. Paletot „Beatrice“. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschreibung: Vorder- u. Suppl. Nr. V, Fig. 27-32.

Nr. 39 und 40. Paletot „Dea“. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschreibung: Vorder- u. Suppl. Nr. VII, Fig. 37-45.

Nr. 41 und 42. Paletot „Maria Theresia“. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschreibung: Rück- u. Suppl. Nr. IX, Fig. 53-61.

Nr. 43 und 44. Paletot „Camilla“. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschreibung: Vorder- u. Suppl. Nr. VI, Fig. 24-28.

Nr. 45 und 46. Paletot „Maria“. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschreibung: Vorder- u. Suppl. Nr. II, Fig. 3-9.

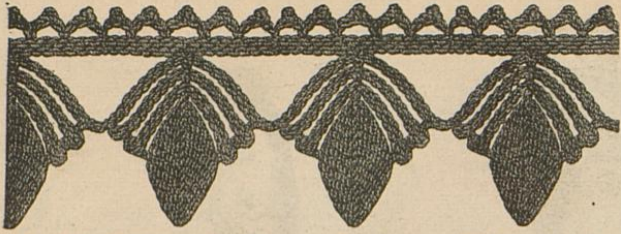
Nr. 47 und 48. Paletot „Luna“. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschreibung: Rück- u. Suppl. Nr. XI, Fig. 50-54.

Nr. 49 und 50. Paletot „Augusta“. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschreibung: Vorder- u. Suppl. Nr. IV, Fig. 15-19.

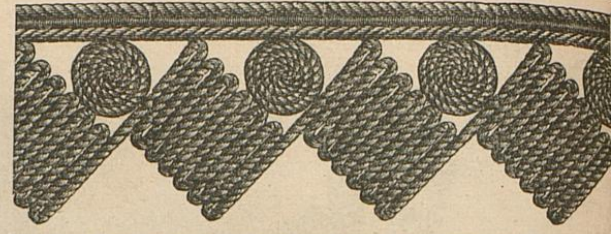
Nr. 51 und 52. Paletot „Katharina“. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschreibung: Vorder- u. Suppl. Nr. VI, Fig. 24-28.

(Die Abbindeunnummern dieser Mäntel sind in der Abbildung Nr. 82 angegeben, siehe Seite 321.)

Nr. 33-52. Verschiedene Wintermäntel Paletots für ältere und jüngere Damen.

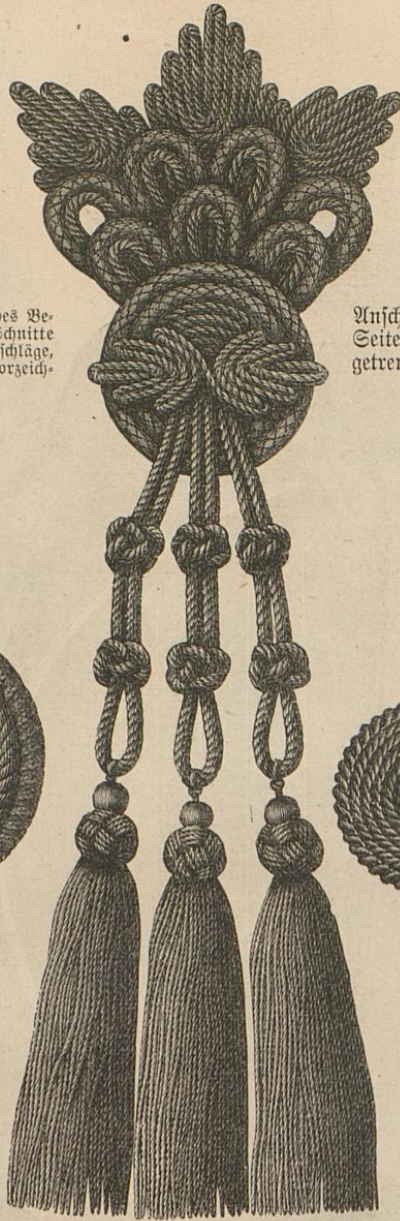


Nr. 53. Gehäkelte Bordüre zur Garnitur von Wintermänteln und dergl.



Nr. 54. Bordüre aus Seidenschnur zur Garnitur von Wintermänteln und dergl.

Schiedenfarbiger Nähseide im point-russe und point-de-reprise verziert. Zu Nachfertigung des Behälters schneidet man nach Fig. 94 sechs Theile aus Carton. Dierauf richtet man nach dem Schnitte der Cartontheile die Atlas- und Lustrintheile her, selbstverständlich mit Zugabe der Nahtanschläge, den Atlas in schräger Stofflage. Auf den Atlasstücken führt man nun die Stickerei nach Vorzeich-



Anschlagm. 2 durch 1 Luftm. getrennte f. R.; alsdann häkelt man an der anderen Seite des Anschlags gleichfalls 1 f. R. in jede M. (Masche) daselbst, 2 durch 1 Luftm. getrennte f. R. in die letzte M. In gleicher Weise häkelt man nun noch 4 Touren in der Runde, wobei man um die 1 Luftm. am Anfang und der Mitte der Tour gleichfalls stets 2 durch 1 Luftm. getrennte f. R. zu arbeiten hat. Am Ende der Tour (Spitze des Blattes) häkelt man 9 Luftm., schlingt der siebenfolgenden M. an der linken Längenseite des Blattes mit 1 f. M. (fester Masche) an, arbeitet 1 Picot aus 3 Luftm. und 1 f. R. in die 1. der 3 Luftm., dann wiederum von links nach rechts 1 f. R. in die zuvor gehäkelte f. M. und in jede der folgenden 8 Luftm.; die letzte der 9 Luftm. bleibt unberücksichtigt. Dierauf folgen 8 Luftmaschen, 1 f. M. in die siebenfolgende M. an der anderen Längenseite des Blattes, 1 Picot und jetzt von rechts nach links 1 f. R. in die zuvor gearbeitete f. M. und in jede der 8 Luftm. Hiermit ist an jeder Seite des Blattes ein Stab gebildet; man

Zwei Dessins (Eifen)

zur Verzierung von Decken, Toilettenkissen, Samjets u. s. w.

Hierzu die Abbildungen Nr. 31 und 32.

Das Dessin, Abbildung Nr. 31, ist in Filzguipüre, in den untern Leserinne bekannten Stücharten, das Dessin, Abbildung Nr. 32, in point-lace-Stickerei ausgeführt. Letztere lehren wir auf Seite 45-48 dieses Jahrgangs.

[25,066. 67] W.



Nr. 61. Agraffe aus Seidenschnur mit Grelotquaste zur Garnitur von Wintermänteln und dergl.



Nr. 58. Agraffe aus Seidenschnur zur Garnitur von Wintermänteln.



Nr. 63. Knopf mit Cordnetzeide und Perlen überschürzt, zur Garnitur von Wintermänteln und dergl.

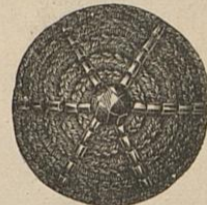


Nr. 64. Knopf mit Bekleidung aus Schnur und Schmelzperlen, zur Garnitur von Wintermänteln und dergl.

Nr. 60. Agraffe aus Seidenschnur mit Quasten zur Garnitur von Wintermänteln.



Nr. 59. Agraffe aus Seidenschnur zur Garnitur von Wintermänteln.



Nr. 65. Knopf mit gehäkelter Bekleidung zur Garnitur von Wintermänteln und dergl.



Nr. 66. Knopf mit gehäkelter Bekleidung zur Garnitur von Wintermänteln und dergl.



Nr. 62. Agraffe aus Seidenschnur mit Seidenquaste zur Garnitur von Wintermänteln und dergl.

Verschiedene Garnituren

zu Wintermänteln und dergl. Passementerie- u. Häkelarbeit.

Hierzu die Abbildungen Nr. 53-71.

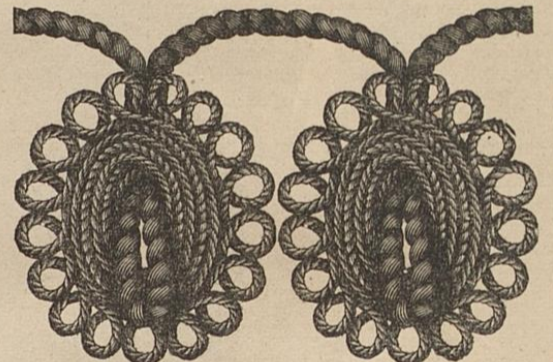
Abbildung Nr. 53. Gehäkelte Bordüre. Man arbeitet die Bordüre mit schwarzer Cordnetzeide und zwar zunächst die einzelnen blattförmigen Figuren, wie folgt: Man beginnt von der Mitte einer solchen Figur aus mit einem Anschlag von 7 Luftm. (Luftmaschen) und häkelt darauf zurück, von links nach rechts und die letzte Anschlagmasche übergehend 1 f. R. (feste Kettenmasche) in jede Anschlagm., in die letzte



Nr. 56. Bordüre aus Seidenschnur zur Garnitur von Wintermänteln und dergl.

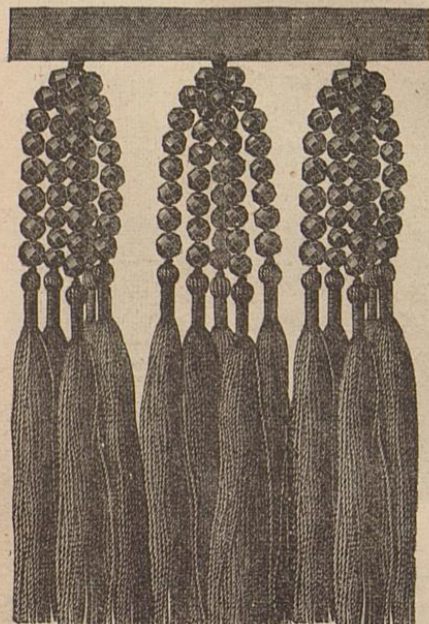


Nr. 55. Gehäkelte Bordüre zur Garnitur von Wintermänteln und dergl.

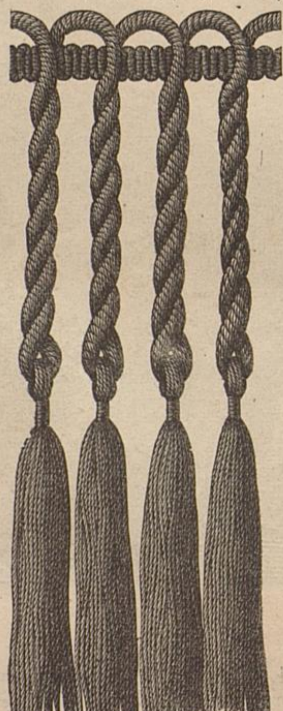


Nr. 57. Bordüre aus Seidenschnur zur Garnitur von Wintermänteln und dergl.

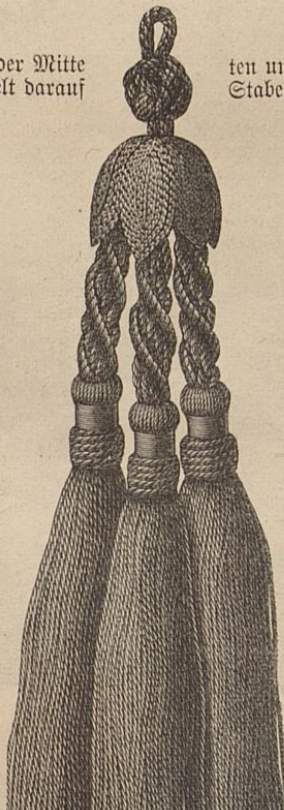
arbeitet in gleicher Weise noch 2 Stäbe an jeder Seite des Blattes; jeder dieser Stäbe wird dem vorigen Stabe der selben Seite vorangeführt. Ausführung des Picots nach Abbildung angeschlossen. Nach Vollendung des 6. Stabes wird der Arbeitsfaden abgeknüpft und befestigt. Sämmtliche blattförmigen Figuren werden je bei Ausführung ihres letzten Stabes aneinander geschlungen, indem man anstatt die zweite Luftm. des betreffenden Picots zu häkeln, dem Picot des fünften Stabes der vorigen blattförmigen Figur anschlingt. Auf dem oberen Rand der so verbundenen Figuren häkelt



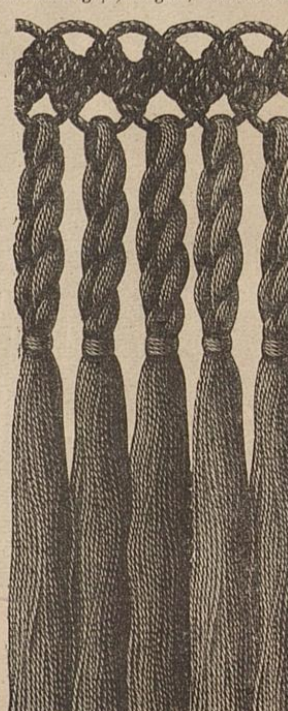
Nr. 67. Franze aus Perlen- und Seidenbüscheln zur Garnitur von Wintermänteln und dergl.



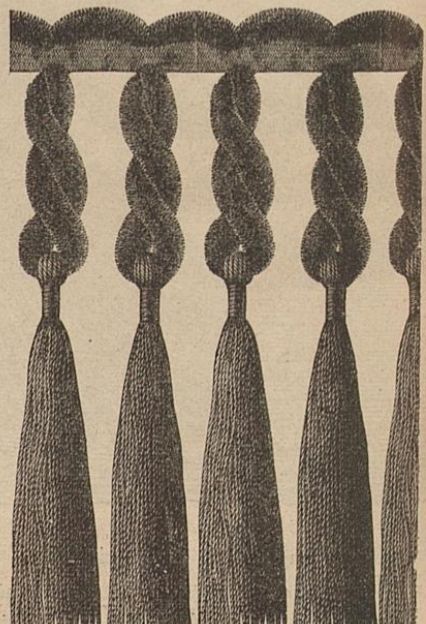
Nr. 68. Franze aus Wollenschnur und Seidenbüscheln zur Garnitur von Wintermänteln und dergl.



Nr. 71. Quaste aus Seidenschnur und Häkelarbeit.



Nr. 69. Franze in Guimpenhäkelerei mit dreilirten Seidensträhnen zur Garnitur von Wintermänteln und dergl.



Nr. 70. Franze aus Chenille und Seidenbüscheln zur Garnitur von Wintermänteln und dergl.

1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. auf die Mittelm. zwischen den oberen beiden Stäben des nächsten Blattes, 16 Luftm. 2. Tour: Von links nach rechts, 1 f. M. in jede M. der vorigen Tour. 3. Tour: Von links nach rechts 1 f. M. in jede zweitfolgende M., nach jeder f. M. 1 Picot aus 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. der 5 Luftm. Die linke Seite der Häfelarbeit gilt als rechte Seite der Bordüre.

Abbildung Nr. 54. Bordüre aus feiner schwarzer Seidenschnur. Zu Herstellung die-



Nr. 75. Kragen aus schwarzem Crêpe. (Hierzu die Abb. Nr. 76.) Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XXII.



Nr. 72. Schleife aus schwarzem Crêpe-de-Chine und schwarzer Spitze. Beschreibung: Rückes. d. Suppl.



Nr. 77. Fraise aus schwarzem Crêpe. Beschreibung: Rückes. d. Suppl.



Nr. 76. Manschette, passend zum Kragen (Abb. Nr. 75). Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 89.



Nr. 78. Kragen aus schwarzem Crêpe. (Hierzu die Abb. Nr. 79.) Schnitt und Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 87.



Nr. 79. Manschette, passend zum Kragen (Abb. Nr. 78). Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 88.



Nr. 74. Fichu von schwarzer Gaze-Grenadine und Spitze. Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 73.

Nr. 73. Fichu aus schwarzem Tüll und Spitze. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.



Nr. 80. Kravatte aus Filet. (Hierzu die Abb. Nr. 81.) Beschr.: Rückes. d. Suppl.

fer Bordüre bildet man zunächst die zusammenhängenden Carreaux, indem man die Seidenschnur nach Abbildung arrangirt und ihre Lagen von der Rückseite aus zusammennäht. Den oberen Rand der Bordüre bilden 3 in der Weise der Abbildung verbundene Schnüre. Die freien Partien zwischen dem oberen Rande und der Carraureihe füllt man mit kleinen rosettenähnlichen Figuren aus Seidenschnur (siehe die Abbildung).

Abbildung Nr. 55. Gehäkelte Bordüre. Man arbeitet die Bordüre mit schwarzer Gordonnefseide und zwar zunächst die einzelnen blattförmigen Figuren, dann den oberen Rand. Man beginnt jede blattförmige Figur von der Mitte aus mit einem Anschlag von 13 Luftm., schließt diesen zur Rundung und häfelt gleichfalls von links nach rechts auf jede Anschlagm. 1 f. M., auf die mittlere Anschlagm. 2 durch 2 Luftm. getrennte f. M. 2. bis 4. Tour wie die 1. Tour; die 2 durch 2 Luftm. getrennten f. M. werden stets um die 2 Luftm. der vorigen Tour gehäkelt. Die letzte Tour muß an dem Seitenrande des Blattes, 4 M. vor der Mittelm. des gerundeten Endes des Blattes, abschließen. Hierauf häfelt man 5. Tour: 8 Luftm., 1 f. M. in die zuvor erwähnte Mittelm. des Blattes, 8 Luftm., 1 f. M. in die fünftfolgende M., dann weitergehend 1 f. M. in jede f. M. der vorigen Tour, 2 durch 2 Luftm. getrennte f. M. um die 2 Luftm. an der Spitze des Blattes. 6. Tour: 12 f. M. um jeden Bogen aus 8 Luftm., dann stets abwechselnd 6 Luftm., 1 f. M. in die viertfolgende f. M. der vorigen Tour, um die



Nr. 82. Uebersicht der Wintermäntel und Paletots (Abb. Nr. 33-52) mit Angabe der Nummern.

2 Luftm. an der Spitze des Blattes häfelt man jedoch 2 durch 6 Luftm. getrennte f. M. (siehe die Abbildung). Alsdann wird der Arbeitsfaden abgechnitten und befestigt. Nun legt man den Faden von Neuem an, häfelt 1 f. M. auf die M. in der oberen Mitte des Blattes (zwischen den beiden überhäkelten Luftm.-Bogen), dann 8 Stäbe mit Picots, wie die Stäbe der Bordüre, Abbildung Nr. 53, doch etwas länger als jene; auch besteht das Picot am Ende jedes Stabes aus 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. der 5 Luftm. Den oberen Rand der Bordüre häfelt man, wie folgt: Auf einen erforderlich langen Luftm.-Anschlag arbeitet man von links nach rechts 1. Tour: f. M. 2. Tour: 1 f. M. in jede fünftfolgende Anschlagm., nach jeder f. M. 9 Luftm. 3. Tour wie die 2. Tour, doch hat man jetzt die 1 f. M. stets in die Mittelm. jedes Luftm.-Bogens zu häfeln, außerdem hat man bei Ausführung jedes dritt-, viert- und fünftfolgenden Luftm.-Bogens anstatt die 5. der je 9 Luftm. zu häfeln, einer blattförmigen Figur nach Abbildung anzuschlingen. Schließlich arbeitet man auch an der anderen Längenseite des Anschlags von links nach rechts 1 Tour f. M. und 2 Touren verkehrter Luftmaschenbogen. Die linke Seite der Häfelarbeit gilt als rechte Seite der Bordüre.

Abbildung Nr. 56. Bordüre aus stärkerer und feinerer schwarzer Seidenschnur und aus schmaler schwarzer Seidenlize. Betreffs der Herstellung siehe die Abbildung.

Abbildung Nr. 57. Bordüre aus feinerer und stärkerer dreifacher schwarzer Seidenschnur. Zunächst stellt man die rosettenähnlichen Figuren aus der feineren Schnur nach Abbildung je einzeln her und leitet dann durch die Doffnung in der Mitte jeder Rosette die stärkere Seidenschnur; letztere muß daselbst eine Schlinge, zwischen den Rosetten je einen großen Bogen bilden. Die Schlinge wird auf der Rosette festgenäht, außerdem näht man je zwei Rosetten auch dort zusammen, wo sie aneinander treffen.

Abbildung Nr. 58 und 59. Zwei Agraßen aus feinerer und stärkerer schwarzer Seidenschnur. Der mittlere Theil der zur Agraße, Abbildung Nr. 58, gehörigen Rosette ist aus schwarzseidener Soutache, das Blatt, dessen Stiel inmitten der Rosette befestigt ist, hat eine mit schwarzem Taffet bekleidete Unterlage aus Carton. Die Ader bildet eine glatte schwarze Guimpe. Eben solche Guimpe bildet auch die Ader des zur Agraße, Abbildung Nr. 59, gehörigen Blattes; inmitten jeder Rosette dieser

Agraße ein Schnurknoten.

Abbildung Nr. 60. Agraße aus feinerer und stärkerer schwarzer Seidenschnur mit Quasten. Die Agraße ist in der Weise der Abbildung auf einer mit Taffet bekleideten Carton-Unterlage arrangirt und zwar hat man letzterer zunächst die 7 aufwärts gefehrten Schnurhlingen aufgenäht, die 4 oberen Schlingen mit 3 blattähnlichen Figuren aus feiner Seidenschnur begrenzt, dann den Ansatz der Schnurhlingen mit der nach Abbildung hergestellten Rosette gedeckt. Aus der Mitte dieser Rosette hängen 3 in Knoten arrangirte Schnurhlingen mit Quasten heraus.

Abbildung Nr. 61. Agraße aus feiner Seidenschnur mit Grelotquaste; betreffs der Herstellung siehe die Abbildung.

Abbildung Nr. 62. Agraße aus stärkerer und feinerer Seidenschnur mit Seidenquaste. Man stellt die Agraße nach Abbildung her und verziert sie nach Angabe der letzteren mit Perlen.

Abbildung Nr. 63. Knopf mit schwarzer Gordonnefseide und Perlen überhürzt. Zu Herstellung des Knopfes bekleidet man zunächst eine hölzerne Knopfform mit schwarzem Atlas, führt dann in der Mitte des Knopfes einen Kreis von 20 Languettenstichen mit schwarzer Gordonnefseide aus und arbeitet schließlich so viel Touren weitläufiger Languettenstiche in der Runde, bis der Knopf auf der oberen Fläche bekleidet ist; bei Ausführung jedes Languettenstiches hat man jedoch nicht um den Verbindungs-



Nr. 81. Kravatte aus schwarzer Gaze-Grenadine. Dessin und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XXVI, Fig. 95.



Nr. 83. Jacke mit Revers. Beschreibung: Rückes. d. Suppl.



Nr. 84. Jacke aus schwarzem Grosgrain. Beschreibung: Rückes. d. Suppl.

faden zwischen je 2 Stichen, sondern um jeden Stich selbst zu stechen. Da kein Zunehmen stattfindet, so wird der Verbindungsfaden zwischen je 2 Stichen in jeder Tour etwas länger. Außerdem darf man nur in der ersten und letzten Tour durch die Atlasbekleidung des Knopfes stechen. Schließlich näht man dem Knopf nach Abbildung schwarze Schmelzperlen strahlenförmig auf und bringt in seiner Mitte eine große, geschliffene Zetperle an.

Abbildung Nr. 64. Knopf mit Bekleidung aus Schnur und Schmelzperlen. Der Knopf besteht aus einer mit schwarzem Taffet überzogenen Holzform, welcher eine feine schwarze Seidenschnur und Perlen in der Weise der Abbildung aufgenäht sind.

Abbildung Nr. 65. Knopf mit gehäkelter Bekleidung. Der Knopf besteht aus einer mit schwarzem Taffet überzogenen Holzform, welcher eine gehäkelte Bekleidung in der Weise der Abbildung aufgenäht ist. Diese Bekleidung wird mit schwarzer Cordonnetseide folgender Art gehäkelt: Einen

Anschlag von 6 Luftm. schließt man mit 1 f. R. zum Ringe und arbeitet dann 1. Tour: 6mal abwechselnd 3 Luftm., 1 f. M. auf die nächste M. des Ringes. 2. Tour: Um jeden Luftm.-Bogen der vorigen Tour 1 f. M., 3 St., 1 f. M. 3. Tour: 1 f. M. um die zuletzt gehäkelte f. M. der vorigen Tour, und zwar sticht man um die beiden auf der Rückseite befindlichen senkrechten Maschenglieder, * 5 Luftm., 1 f. M. um die nächste f. M. der vorigen Tour, auf der Rückseite um dieselbe stehend und vom * weitergehend wiederholt. 4. Tour: 1 f. M. um jede f. M. der vorletzten Tour, wobei man zugleich die darauf gehäkelte f. M. der letzten Tour mit zu umfassen hat, um jeden Luftm.-Bogen 6 St. In dieser Weise häkelt man noch 2 Bogenkreise (4 Touren), die Bogen des ersten Kreises müssen je 6 Luftm. und 7 um letztere gehäkelte St., die Bogen des letzten Kreises je 7 Luftm. und 8 um letztere gehäkelte St. zählen.

Abbildung Nr. 66. Knopf mit gehäkelter Bekleidung. Zu Herstellung dieses Knopfes überzieht man eine hölzerne Knopfform zunächst mit schwarzem Atlas, dann mit der gehäkelten Bekleidung. Man arbeitet letztere mit schwarzer Cordonnetseide, wie folgt: Einen Anschlag von 5 Luftm. schließt man mit 1 f. R. zum Ringe und häkelt darauf von links nach rechts 5 Touren f. R.



Nr. 87. Hut von rothbraunem Sammet. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 88.)



Nr. 95. Gestell, passend zum Hut (Abb. Nr. 94). Schnitt und Beschreib.: Rückts. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 77 und 78.



Nr. 85. Hut von pensée Sammet. (Hierzu die Abb. Nr. 86.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 84-86.



Nr. 88. Hut von rothbraunem Sammet. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 87.)



Nr. 97. Gestell, passend zum Hut (Abb. Nr. 96). Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 80-83.

Nr. 90. Gestell, passend zum Hut (Abb. Nr. 89). Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 74-76.

Nr. 92. Gestell, passend zum Hut (Abb. Nr. 91). Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 79.

(hierdurch sind 3 M. zugenommen), 1 f. R. auf jede der folgenden Luftm. und vom * weitergehend wiederholt. 8. Tour: 1 f. R. auf jede M. der vorigen Tour; am Tiefen-schnitt, zwischen je 2 Zaden, hat man wie zuvor 2 M. abzunehmen an der Spitze jeder Zade 3 M. zuzunehmen. 10. Tour: 1 f. R. in die Spitze jeder Zade, nach jeder f. M. etwa 8 Luftm. Hier häkelt man gleichfalls von links nach rechts so viel Touren f. R. in der Runde, bis die Bekleidung die erforderliche Größe erreicht hat.

Abbildung Nr. 67 bis 70. Verschiedene Franzen. Die Franze, Abbildung Nr. 67, besteht aus einer schwarzen Seidenfäde, welcher man regelmäßigen Entfernungen Büchel aus aufgereihten geschliffenen schwarzen Perlen und Seidenquästchen eingeknüpft hat. Die Franze, Abbildung Nr. 68, besteht aus gewundenen Schlingen aus breittierter schwarzer Wollenschnur, in einer schmalen Seidenborte in der Weise der Abbildung eingewebt sind, welchen man je 2 kleine Seidenborten in der Weise der Abbildung eingeknüpft hat. Die Franze, Abbildung Nr. 69, ist mit schwarzer Cordonnetseide Guimpenhäkelung gefüllt, und zwar der Weise, wie Guimpe der Abbildung Nr. 28, S. 205 dieses Jahrgangs. Um die Franze an der einen Seite der Guimpe man dann drei Franzenstränge in der Weise der Abbildung geknüpft. Die Franze, Abbildung Nr. 70, besteht aus einer schwarzen Seidenfäde, welche man in regelmäßigen Entfernungen eine schwarze Seidenborte eingeknüpft, so dass dieselbe dem unteren Längensrand der Franze als Schutz vorsteht, an dem deren Längensrand die Franze je einen Büchel bildet. Die Schlingen werden in der Weise der Abbildung geknüpft, dann knüpft man die Franze nach dem Längensrand der Abbildung ein Strähn schwarzer Seidenfäde ein.



Nr. 89. Hut von grünem Sammet. (Hierzu die Abb. Nr. 90.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 74-76.



Nr. 86. Gestell, passend zum Hut (Abb. Nr. 85). Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 84-86.

dreifacher Schnüre an einem Quasten befestigt sind. Letzteren best eine gehäkelte Bekleidung. Man arbeitet für diese Bekleidung 5 Blätter mit schwarzer Cordonnetseide, wie folgt: Einen Anschlag von 16 Luftm. schließt man mit 1 f. R. zur Rundung häkelt darauf von links nach rechts 1. Tour: 1 f. R. in jede Luftm. 2. Tour: Die Arbeit gewendet und auf den M. ersten Tour zurück, doch gleichfalls links nach rechts, 1 f. R. in jede M. und in der Mitte der Tour je 2 Luftm. getrennte f. R.; am Ende der Tour der 1. M. derselben Tour an den Schlingen, dann die Arbeit wieder gewendet und auf den M. der vorigen Tour zurück: die 3. Tour wie die 2. Tour, die je 2 durch 1 Luftm. getrennte f. R. jedoch stets um die je 1 Luftm. der vorigen Tour. 4. und 5. Tour wie die 3. Tour, doch weitergehend in der Runde, also ohne die Arbeit zu wenden sind 5 Blätter in dieser Weise hergestellt, so näht man die Öffnung in der Mitte jedes Blattes von der Rückseite aus zusammen und verbindet die sämtlichen Blätter an den Seitenrändern. Oben an dem Quasten eine in einen Knoten geschlungene schwarze Schnurschlinge.



Nr. 91. Hut von hellblauem Veloursstoff. (Hierzu die Abb. Nr. 92.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 79.

in der Runde, wobei man nach Erforderniß zuzunehmen hat. 6. Tour: Stets abwechselnd 7 Luftm., 1 f. R. in die zweitfolgende M. der vorigen Tour. 7. Tour: * 1 f. R. auf die nächste f. R. der vorigen Tour und zugleich auf die 1 Luftm. vor und nach dieser f. R. (hierdurch sind 2 M. abgenommen), 1 f. R. auf jede der beiden folgenden Luftm., 2 durch 2 Luftm. getrennte f. R. auf die Mittelst. des Luftmaschenbogens



Nr. 94. Hut von schwarzem Sammet. (Hierzu die Abb. Nr. 95.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 77 und 78.



Nr. 96. Hut von kastanienbraunem Sammet. (Hierzu die Abb. Nr. 97.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 80-83.



Nr. 93. Hut aus schwarzem Crêpe. Schnitt: siehe Rückts. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 79. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Notiz.

Die in dieser Nummer enthaltenen Wintermodelle sind in dem Modewaaren-Magazin von S. G. von Berlin vorrätig. Die nächste Arbeitsnummer wird außer den anderen Garderobegegenständen und vielen praktischen Arbeiten eine reiche Auswahl von Costümen Herbst- und Wintertoilette (auch zur Trauer-toilette) bringen.

Hierbei ein Doppel-Supplement, Schnittmuster enthaltend.